

Reframing in der Kieferorthopädie

- Ein Fallbericht von Dr. Rolf Pannewig, Hamminkeln -

Mangelnde Compliance ist ein altes Problem in der Kieferorthopädie, das schon Stolzenberg 1936 mit Hypnose angegangen ist. Stolzenberg hatte Statistiken erstellt, nach denen der Kieferorthopäde einen großen Teil seiner Arbeitszeit durch unwillige Kinder verschwende, die ihre Termine nicht einhielten oder zu spät absagten, ihre Apparate nicht geregelt trugen oder aber ihre kieferorthopädischen Apparate mutwillig beschädigten bzw. zerstörten. Von so einem Patienten aus meiner Praxis soll hier berichtet werden:

Patient F. aus W. kommt aus einem gestörten Elternhaus. Der Vater, der seit Jahren als Fernfahrer in Süddeutschland arbeitet und sich schon immer nur wenig um seinen Sohn gekümmert hat, kam eines Tages gar nicht mehr nach Hause und trennte sich von seiner Familie. So lebt F. jetzt allein mit seiner Mutter, die mit der Situation etwas überfordert ist.

Die kieferorthopädische Behandlung wurde mit herausnehmbaren Geräten begonnen, die er aber nicht regelmäßig trug. Zu den kieferorthopädischen Kontrollsitzungen kam er nicht gern und in der ersten Zeit auch unregelmäßig. Seine Mutter kam dann jedoch sehr konsequent mit ihm zu den Kontrollsitzungen in die Praxis. Da F. seine herausnehmbaren Zahnspangen nicht regelmäßig trug und ein paar Drehstände beseitigt werden sollten, wurde beschlossen, eine Multibandapparatur einzugliedern.

Natürlich änderte sich die Einstellung des Jungen gegenüber der kieferorthopädischen Behandlung nicht. Die Zahnpflege war schlecht und zu jeder Kontrollsitzung, die wir in 14tägigen Intervallen durchführten, hatte er mindestens 3 Brackets verloren. Nach sechs bis acht Kontrollsitzungen kam er eines Tages wieder in die Praxis und hatte im Unterkiefer und im Oberkiefer die Bögen entfernt. Des weiteren fehlten 8 Brackets sowie zwei Bänder. Das war nicht nur persönlicher Rekord für ihn sondern auch absoluter Rekord in meiner Praxis.

Da gerade die Olympiade in Sydney stattfand, entwickelte sich folgendes Gespräch:

ZA: „Donnerwetter, das habe ich noch nie erlebt ! Da hast du dich selber übertroffen! Wie hast du das nur geschafft? 10 Brackets und Bänder fehlen, und das in nur 14 Tagen! Das ist ja Weltrekord! Das hat noch kein Patient hier in meiner Praxis geschafft! Herzlichen Glückwunsch! Das ist die Goldmedaille! Wirklich! Das wird Dir so leicht keiner nachmachen. Den Rekord wird wahrscheinlich so schnell keiner einholen. Vielleicht sollten wir das dem Guinness-Buch der Rekorde melden! Ein wirklicher Weltrekord. Da hast du ja auch lange dafür trainiert.“

ZA, zur Helferin gewandt: „Ein Goldmedaillengewinner! Da kann man nur sagen: Herzlichen Glückwunsch!“
- Pause -

Die Brackets werden neu geklebt und neue Bögen werden zum Einligieren vorbereitet. Dabei kommt es zum Gespräch mit der Helferin:

ZA: „Ich kenne tatsächlich einen Olympiasieger und Weltmeister: Oliver Fix, ein Sportler, der in Atlanta die Goldmedaille gewonnen hat, im Kanuslalom. Der hat in den Jahren vor der Olympiade wahnsinnig trainiert. Da merkte man, der wollte wirklich der Beste sein, was er dann ja auch geschafft hat. Der war wirklich gut, der Mann.“

- Pause, die Bögen werden einligiert. -

ZA: „Wissen Sie eigentlich, was der Oliver Fix gemacht hat, als er die Goldmedaille gewonnen hatte?“ ZAH: „Nein!“

ZA: „Er hat seinen Sport aufgegeben und hat angefangen, intensiv für sein Studium zu arbeiten.“

Die Behandlung wurde beendet und der Patient wurde entlassen, ohne dass die Tatsache der verlorenen Brackets noch einmal erwähnt wurde. In allen folgenden Sitzungen war die Zahnspange intakt: Er hat keine weiteren Brackets verloren. Er zeigte sich kooperativ und wünschte sich blaue Gummiligaturen, weil die an seiner Schule gerade „In“ seien.

Literatur:

Stolzenberg, J.: Lack of Cooperation, an Obstacle in the Treatment of Malocclusion, Dental Items of Interest, 58, 1006-1010, 1936